

Ornithologisches Centralblatt.

Organ für Wissenschaft und Verkehr.

Beiblatt zum Journal für Ornithologie.

Im Auftrage der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft

herausgegeben von

Prof. Dr. J. Cabanis und Dr. Ant. Reichenow.

Nr. 21.

BERLIN, den 1. November 1879.

1. Jahrg.

Bornholm's Vogelwelt

von A. Grunack.

(Schluss).

38. *Saxicola oenanthe* Bechst. Der steinige Boden der Insel ist dem Steinschmätzer bei seinem gewöhnlichen Auftreten ein bevorzugter Aufenthaltsort und macht ihn daselbst zu einem Charaktervogel der Gegend.

39. *Pratincola rubetra* Koch. Vorwiegend der mittlere Theil der Insel wird vom Wiesenschmätzer bewohnt und ist dieser hier eine gewöhnliche Erscheinung.

40. *Ruticilla phoenicurus* Bp. Nur im Waldthale Dyndalen und in der Almindinger Forst konnten wenige Paare des Waldrothschwanzes beobachtet werden.

41. *Accentor modularis* Cuv. In der Almindinger Forst liess sich die Heckenbraunelle sehr vereinzelt hören.

42. *Cyanecula suecica* K. u. Bl. Die stillen Waldseen der Almindinger Forst zeigten einige Blaukehlchen, diese waren jedoch so scheu, dass die Farbe des Bruststernes mit Sicherheit sich nicht feststellen liess und der Wahrscheinlichkeit nach die nordische Form mit gelbem Sterne hier vorlag.

43. *Lusciola philomela* K. u. Bl. Der ziemlich zahlreich auftretende Sprosser, von den Bewohnern Bornholm's „Fjeldstavn“ genannt, ist in allen kleineren von einem Bache durchströmten und Seitenthäler aufweisenden Gehölzen zu finden; in der Almindinger Forst hält sich derselbe in der Nähe des Wassers auch selbst im Nadelholzwalde auf. Auf der Insel gilt der Sprosser als die grösste ornithologische Zier und mit Wohlgefallen lauscht in entsprechender Jahreszeit die Bevölkerung seinem Schlage, wobei zu weite Annäherung vermieden werden muss, da der Vogel hier sehr scheu ist.

44. *Erythacus rubecula* Cuv. Besonders in der Almindinger Forst und in den vielen kleinen vom Wasser durchströmten Gehölzen ist das Rothkehlchen sehr gemein.

45. *Curruca nisoria* Koch. Die Sperbergras-

mücke hatte zu ihrem Aufenthalte ein ausgedehntes Rubus-Gebüsch nahe der Almindinger Forst gewählt und scheint selten zu sein, indem nur ein Paar gesehen wurde.

46. *Curruca hortensis* Koch. In den gebüschrreichen Gehölzen ist sowohl die Gartengrasmücke als auch

47. *Curruca atricapilla* Linn. die schwarzköpfige Grasmücke häufig; wobei letztere meist die wasserreichen stillen Waldthäler bevorzugt.

48. *Curruca cinerea* Linn. Auch die Dorngrasmücke fand sich durchgehends, selbst an feuchten Orten, wo man sonst nur nach Rohrsängern, hier aber vergeblich, sucht.

49. *Curruca garrula* Linn. Nur vereinzelt ohne wesentliche Scheu zeigte sich im dichten Gebüsch die Zaungrasmücke.

50. *Phyllopneuste rufa* Meyer. Der Weidenlaubsänger ist der seltenste seiner Gruppe, nur ein Exemplar und zwar ein ziemlich dürftiger Tactirer wurde gehört; dagegen ist

51. *Phyllopneuste fitis* Br. der Fitislaubvogel überall, besonders in den Gehölzen der nördlichen Insel zu bemerken, auch

52. *Phyllopneuste sibilatrix* Boie. der Waldlaubvogel tritt ziemlich zahlreich auf und ist in der mit vielen Birken besetzten Rö-Plantage und in der Almindinger Forst am häufigsten.

53. *Hypolais hortensis* Br. Nur wenige Paare des Sprachmeisters konnten in der Almindinger Forst vernommen werden, derselbe ist ziemlich selten.

54. *Motacilla alba* L. Fast auf der ganzen Insel ist die weisse Bachstelze, jedoch nur vereinzelt, anzutreffen.

55. *Budytes flavus* Cuv. Die gelbe Bachstelze ist auf der südlichen Insel in einzelnen Exemplaren gesehen worden.

56. *Anthus rupestris* Nils. Am Cap Hammer

hielt sich ein Paar des Felsenpiepers auf, jedoch ist bei den schroffen Felsküsten der nördlichen Insel zu erwarten, dass auch andere geeignete Örtlichkeiten, zu denen meist der Zugang erschwert, denselben aufweisen. Die sehr scheuen Vögel ergriffen vor dem Herannahenden unter Ausstoss eines hellen Warnrufs stets die Flucht und verbargen sich in höchst vorsichtiger Weise hinter die Gefahr des Absturzes bietenden Felsblöcken, nur ab und zu nach dem Verfolger sich umsehend oder nach anderen schroff zum Meere abfallenden Felsparthien abstreichend.

57. *Anthus arboreus* Bechst. Die Rö-Plantage, die Almindinger Forst und einige kleinere Gehölze beherbergten den Baumpieper in verhältnissmässig geringer Individuenzahl.

58. *Anthus pratensis* Bechst. Der Wiesenpieper ist eine Erscheinung, der man besonders auf den Wiesen und Hochmooren der südlichen Insel nicht selten begegnet.

59. *Alauda arvensis* L. Auf der ganzen Insel ist die Feldlerche einer der am häufigsten vorkommenden Vögel.

60. *Alauda alpestris* L. Die Alpenlerche kommt nur auf dem Zuge vor, wiederholt wurden Exemplare derselben gefangen.

61. *Emberiza miliaria* L. Auf der südlichen Insel tritt der Gerstenammer häufiger als im Norden auf, ist sonst aber im Allgemeinen nicht zu zahlreich.

62. *Emberiza citrinella* L. Der Goldammer findet sich auf der ganzen Insel, so dass ohne denselben wohl wenige Theile derselben zu finden sind.

63. *Fringilla coelebs* L. Unter den Finkenvögeln ist der Buchfink am zahlreichsten vertreten, in allen Gehölzen ist derselbe bemerkbar.

64. *Fringilla chloris* Ill. Die vielen mit Gehölz besäumten Gewässer der Insel gewähren dem Grünfink bevorzugte Aufenthaltsorte, so dass derselbe überall anzutreffen ist.

65. *Fringilla cannabina* L. Zahlreich fand sich der Grauhänfling besonders in den Tannendistricten der Almindinger Forst und im Luiselund Hain vor.

66. *Fringilla spinus* L. In den Birkenbeständen bei Rö zeigten sich kleine Flüge junger jedenfalls auf der Insel erbrüteter Zeisige.

67. *Passer domesticus* Koch. Der Haussperling war überall und wurde in Gemeinschaft mit

68. *Passer montanus* Koch. dem Feldsperlinge angetroffen, der an weniger bewohnten Orten häufig ist.

69. *Loxia curvirostra* L. In der Almindinger Forst wurde ein nicht besonders zahlreicher Flug des Kiefern-Kreuzschnabels bemerkt und soll dieser Vogel ständiger Bewohner des Revieres sein.

70. *Columba palumbus* L. Sämmtliche älteren

Bestände in den Gehölzen der Insel geben einer reichlichen Zahl Ringeltauben Aufenthalt, in der Almindinger Forst tritt dieselbe sogar ausserordentlich stark auf.

71. *Columba oenas* Gm. Nur einige Paare der Hohltaube zeigten sich in der Almindinger Forst und ist der Mangel hohler Bäume der Vermehrung derselben keineswegs förderlich.

Hühnervögel wurden auf Bornholm nicht angetroffen, auch sind, bei dem Mangel ausgedehnter Niederungen, Watvögel selten.

72. *Vanellus cristatus* M. u. W. Der Kibitz ist auf der südlichen Hälfte der Insel, wo ihm die mit kleineren Gewässern und Büten versehenen Moorflächen reichliche Nahrung und Nistplätze bieten, häufig, im Norden dagegen nur vereinzelt zu sehen.

73. *Charadrius plumbeus* L. Der hier Schutz im Unterholze suchende Goldregenpfeifer findet sich in den an das Moor stossenden Gehölzen der Insel nicht selten.

74. *Aegialites hiaticula* Boie. Am Strande der südlichen Insel ist der Halsbandregenpfeifer gemein.

75. *Haematopus ostralegus* L. Die von der See aus flach ansteigenden Ufer der südlichen Insel sind die ständigen Aufenthaltsorte des nicht seltenen Austernfischers. Ganz gegen seine Gewohnheit lebt und brütet dieser Vogel auch an einigen nördlich und nordöstlich der Almindinger Forst belegenen Binnenseen, also hier ausnahmsweise an keiner Salzwasser-Küste.

76. *Tringa alpina* L. Nicht allein an der Südküste der Insel, sondern auch auf dem östlich der Almindinger Forst im Olen-See belegenen Werder wurde der Alpenstrandläufer ziemlich zahlreich angetroffen.

77. *Machetes bugnax* Cuv. In kleinen Gesellschaften zeigte sich der Kampfläufer auf den südöstlich der Almindinger Forst liegenden Hochmooren.

78. *Telmatias gallinago* Boie. Die im Innern der Insel befindlichen Bruchländereien weisen Bekassinen auf, jedoch ist diese Schnepfe nicht besonders zahlreich.

79. *Scolopax rusticola* L. Auch die Waldschnepfe findet sich nur spärlich und wurde in der Rö-Plantage vereinzelt gesehen.

80. *Crex pratensis* Bechst. In den meisten Niederungen machte sich der Wachtelkönig bemerkbar, so dass dessen Vorkommen ein nicht seltenes ist.

81. *Gallinula chloropus* Lath. Die Niederung des Olen-Sees besass sowohl das grünfüssige Rohrhuhn als auch

82. *Gallinula porzana* Lath. das Teichhuhn, jedoch scheint das Rohrhuhn der Individuenzahl nach stärker daselbst aufzutreten.

Nach Fischer sollen zur Zugzeit viele Gänse zur Stelle sein.

83. *Anas boschas* L. ist überall an den Seen

und auf Mooren anzutreffen, sie ist sehr gemein und findet sich selbst in der Almindinger Forst, woselbst ein mit Nadeln ausgefüttertes, auf einem Haufen Fichtenzweige stehendes Nest derselben gefunden wurde.

84. *Anas querquedula* L. In den östlich der Almindinger Forst befindlichen Niederungen und Hochmooren ist die Knäckente gewöhnlich und dürften auch hier deren Brutstellen zu suchen sein.

85. *Fuligula marila* Steph. Die Bergente ist sowohl an der felsigen Nordküste der Insel, wie auch auf den östlich derselben liegenden Erdholmen eine ständige Erscheinung und brütet daselbst an den Kanten schroff zur See abfallender Felsen unter kleinen Büschen.

86. *Somateria mollissima* Leach. Auf nur wenigen Stellen der Nordküste ist die hier „Aaboer“ genannte Eiderente anzutreffen, dagegen kommen während des Frühjahres und Sommers grosse Schaaren nach der unbewohnten nahe liegenden Insel Graesholm, die nach daselbst vollführter Brut zum Herbste anderen zur Ueberwinterung ankommenden hochnordischen Seevögeln den Platz räumen.

87. *Mergus serrator* L. In vereinzelt Fällen sind Exemplare dieses Sägers beobachtet worden.

88. *Larus ridibundus* L. Auf dem Werder des Olen-Sees wurden einige Paare bemerkt, das Vorkommen der Lachmöve ist ein nicht besonders häufiges. Des dunklen Kopfes wegen wird diese Möve hier „Svaarthaetter“ genannt.

89. *Larus canus* L. Die Sturmmöve war zahlreich auf den Erdholmen Christiansö und Graesholm, spärlicher an den Küsten der Insel.

90. *Larus argentatus* Brünn. Auf den Erdholmen sind bedeutende Brut-Kolonien der Silbermöve und ist dieselbe der Grösse des Terrains entsprechend sehr zahlreich daselbst vorhanden. Die nördlichen und östlichen Küsten der Insel sind stets von dieser Art belebt.

91. *Larus fuscus* L. Mit Ausnahme der Südküste der Insel begegnet man einzelnen Exemplaren dieser Art überall, dieselbe tritt jedoch nur spärlich auf.

92. *Eudytes arcticus* Ill. ist von Theobald auf einem Teiche nahe der Almindinger Forst im Frühjahre einmal gesehen worden.

93. *Uria troile* Lath. Von den Bewohnern Bornholm's „Mule“ genannt, brütet diese Lumme ständig auf einigen steilen schwer zugänglichen Klippen des Nordrandes der Insel und ist beim Cap Hammer am ehesten zu beobachten.

94. *Alca torda* L. Soll früher bei den Ruinen von Hammershuus gebrütet haben und zeigt sich jetzt daselbst noch häufig zur Winterszeit.

Ausserdem erscheinen vom Herbste bis Frühjahre viele nordische Vögel, darunter *Sterna macroura* Naum. (Taerner genannt), *Halius cristatus* Glog. und *Harelda glacialis* Lch. (Haugadisse

genannt) zum zeitweiligen Aufenthalte auf der Insel, welche aber im Frühjahre, mitunter insgesamt an einem Tage, beim Eintritt günstigerer Witterung wieder verschwinden.

Werfen wir nun endlich noch einen Rückblick auf die vielen auf der Insel vorhandenen Naturschönheiten, bei denen jeder Geschmack seine Befriedigung findet, so sei diese interessante Insel, mit der im Sommer eine ständige Verbindung von Copenhagen aus durch viermal wöchentlich nach jeder Richtung laufende Dampfer bei 12 stündiger Fahrt unterhalten wird, allen Naturfreunden angelegentlich empfohlen, um durch eigene Anschauung kennen zu lernen, was die vorstehende Schilderung nur mangelhaft darzustellen vermag.

Der Sperling in Amerika.

In der glücklicher Weise hinter uns liegenden Zeit der Berathung von Vogelschutzgesetzen und der damit verbundenen Publikationen der unpraktischsten Rathschläge mehr oder minder Unberufener war man, wie ich mich erinnere, auch auf den Einfall gekommen, dass in Amerika die Singvögel eines Schutzes gegen den dort importirten europäischen Sperling bedürften, welcher letztere jene aus den Ortschaften verdränge. Nicht nur bei uns, wo solche irrigen Ansichten in Kreisen erklärlich, die nicht über die thatsächlichen Verhältnisse durch eigene Anschauung oder Lektüre informirt sind, sondern auch in amerikanischen Zeitschriften waren solche Aeusserungen zarter Fürsorge aufgetaucht. Sehr willkommen ist daher die Erwiderung eines Herren Read in einer der neuesten Nummern des „American Naturalist“, welche die wahre Ursache der fraglichen Erscheinung darlegt und die bezüglichen Verhältnisse auch für Amerika schildert als: „tout comme chez nous.“

„Der englische Sperling und unsere einheimischen Singvögel.“

„Die Einführung des englischen Sperlings und das thatsächliche Verschwinden der kleineren Singvögel aus unseren Städten und Dörfern sind fast in dieselbe Zeit gefallen, aber es folgt daraus nicht, dass sie als Ursache und Wirkung mit einander verbunden sind. Der eingeführte Vogel erscheint zur Zeit in den kleineren Dörfern des nördlichen Ohio, wo er das Terrain thatsächlich unbesetzt findet. Unsere heimischen Sänger verschwanden von diesen Örtlichkeiten, ehe sie mit dem Einwanderer in Berührung kamen. Der Zaunkönig (house wren), der Goldfink (summer yellow-bird), der Hüttensänger (blue-bird), der Grünfink (greenfink), der Singsperling (song-sparrow) und die Vireos waren vor wenigen Jahren in all' diesen Flecken häufig; jetzt sind nur wenige im Sommer zu sehen. Die Wanderdrossel ist ebenso häufig und ein ebenso arger Plünderer der Obstbäume, wie je. Der Baltimore-Vogel ist geblieben. Die Seidenschwänze (cedar-bird) kommen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Grunack Albert

Artikel/Article: [Bornholm's Vogelwelt 157-159](#)